

Drei Präsidenten sagen adieu

Autor(en): **Hilty, Gerold / Roos, Beat / Zschokke-Gränacher, Iris**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin**

Band (Jahr): - **(1996)**

Heft 31

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-551290>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

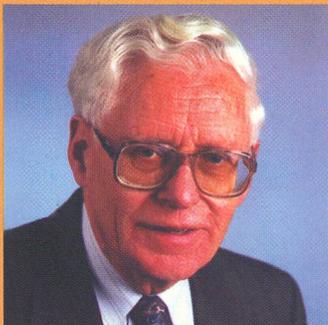
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Drei Präsidenten sagen adieu

Auf den 1. Januar 1997 kommt es zu einem Wechsel in den Präsidien von drei Abteilungen des Nationalfonds: in der Abteilung I (Geistes- und Sozialwissenschaften), der Abteilung III B (Klinische, soziale und präventive Medizin) und der Abteilung IV (Nationale Forschungsprogramme und Schwerpunktprogramme).

Die scheidende Präsidentin und die beiden Präsidenten bilanzieren ihre Tätigkeit an der Spitze ihrer Abteilungen.



Als ich die Präsidentschaft der Abteilung Geistes- und Sozialwissenschaften übernahm, kannte ich die Abteilung bereits seit vier Jahren, und es ging für mich in erster Linie darum, die Arbeit im bisherigen bewährten Rahmen weiterzuführen. Das Ziel der Arbeit blieb das gleiche: Gesuche möglichst gerecht zu beurteilen und damit die beste Forschung zu unterstützen und die besten Forscher zu fördern.

Allerdings ist das Erreichen dieses Ziels während meiner Präsidentschaft schwieriger und anspruchsvoller geworden, weil die Zahl der zu behandelnden Gesuche stets zunahm. Dementsprechend klappte auch die Höhe der gewünschten und der verfügbaren Mittel immer stärker auseinander.

Ein besonderes Anliegen war mir die Nachwuchsförderung. In Ergänzung der bestehenden Stipendienprogramme schuf die Abteilung 1989 ein Programm zur Förderung des hochqualifizierten Nachwuchses für eine akademische Karriere (ATHENA-Programm). Bereits beschlossen ist auch ein 1997 anlaufendes Programm zur Förderung der qualifizierten Doktorandenausbildung im Bereich Grundlagenforschung.

Allen Mitgliedern der Abteilung und des Sekretariats danke ich für ihre engagierte und ausgezeichnete Mitarbeit. Meinem Nachfolger, Prof. Martin Körner, wünsche ich bei seiner Präsidententätigkeit ebenso viel Freude und Genugtuung, wie ich sie erleben durfte.

Gerold Hilty
Präsident der Abteilung I



Ich durfte seit 1984 als Bundesvertreter in der Abteilung Biologie und Medizin tätig sein. Auf Ende 1996 verlasse ich den Vorsitz der Sektion B, um noch ein Jahr als Referent mitzuwirken. In den vergangenen 12 Jahren hat die Arbeit als Forschungsrat wegen der immer grösser werdenden Zahl von Forschungsgesuchen sehr stark zugenommen. In all den Jahren ist, nach meiner Auffassung, das Kriterium der Qualität immer als wichtige Grundlage für die Beurteilung eines Forschungsgesuchs hochgehalten worden.

Die naturwissenschaftliche und biologisch-medizinische Forschung in der Schweiz hat immer noch, auch international gesehen, einen guten bis sehr guten Ruf. In der Klinischen Forschung bedarf es aber besonderer Anstrengungen, um die festgestellten Lücken zu schliessen. Hier darf ich mit Freude feststellen, dass es das neu ausgeschriebene Programm TANDEM gestattet, die biologischen Wissenschaften und die Klinische Forschung noch näher zusammenzuführen, indem es jungen, selbständigen Forschern die Möglichkeit gibt, qualitativ hochstehende, gemeinsam geplante, interdisziplinäre Projekte einzureichen.

Ich bin überzeugt, dass es meinem Nachfolger, Professor Dr. med. Michel Glauser, gelingt, dem Programm TANDEM zum Durchbruch zu verhelfen. Er kann dabei auf die kompetente Hilfe aller Forschungsräte der Abteilung zählen. Ich wünsche ihm herzlich alles Gute.

Beat Roos
Präsident der Abteilung III B



Das Beeindruckende der NFP und SPP liegt einerseits in deren unmittelbaren Nähe zur politischen Realität und andererseits in ihrer echt interdisziplinären Ausrichtung. Diese, der Programmforschung inhärente Spannweite, hat mich sehr angeregt, ja zuweilen fasziniert!

Als hervorsteckendes Ereignis bleibt mir die Jubiläumsfeier des 20jährigen Bestehens der NFP im Nationalfonds in Erinnerung, an welcher auch Frau Bundesrätin Dreifuss und die ehemaligen Präsidenten der Abteilung IV anwesend waren. Besonders aber die Zusammenarbeit und die Begegnungen in der Abteilung IV mit Kolleginnen und Kollegen aus fast allen Disziplinen sowie die zuweilen sehr grundsätzlichen Diskussionen über die Ziele und Möglichkeiten der Programmforschung, wie sie in unseren Sitzungen immer wieder stattgefunden haben, bedeuten mir eine einzigartige Erfahrung.

Nachdem der Vorschlag zur Reorganisation der NFP kürzlich vom Bundesrat genehmigt worden ist hoffe ich, dass meinem Nachfolger, Prof. Hans Schmid, auf dieser Basis viel Erfolg und Befriedigung bei seiner Arbeit für die Zukunft der SPP und der nachgerade reiferen Jahre der NFP zuteil werden kann!

Iris Zschokke-Gränacher
Präsidentin der Abteilung IV



Schweizerischer Nationalfonds
zur Förderung der
wissenschaftlichen Forschung
Postfach 3001 Bern
Tel. 031/308 22 22 Fax: 031/301 30 09